

## Votum Anita Mazzetta, Februarsession 2023

### zur Anfrage betreffend Fernwärmeleitung der Axpo Tegra AG in Domat/Ems

Sehr geehrter Herr Landespräsident, werte Regierung, geschätzte Ratsmitglieder

Ich bin mit der Antwort der Regierung nur teilweise befriedigt. Ich wünsche zwar keine Diskussion, möchte aber noch ein paar Ausführungen dazu machen.

Ich bin froh über die klare Aussage der Regierung, wie WICHTIG die Abwärme der Biomassekraftwerke in Domat/Ems für eine CO<sub>2</sub>-freie Energieversorgung im Rheintal wäre. Man muss sich das vorstellen. 220 GWh/a Abwärme mit Temperaturen zwischen 30 °C und 60 °C werden seit Jahren von der Axpo-Tegra vernichtet, weil die Abnehmer fehlen. Die Leistung eines Grosskraftwerkes wird wortwörtlich «bachab» oder hier vielmehr «flussab» geschickt. Die Wärme, die in den Rhein abgeleitet wird, würde fast für sämtliche Heizungen in der Stadt Chur reichen, nur um diese Dimension nochmals sichtbar zu machen. Die Energiebranche und auch wir hier im Rat diskutieren ständig über die «Energienmangellage», dabei werden riesige Energiemengen vor unserer Haustür vernichtet. Ich hab das schon mehrmals gesagt und wiederhole dies hier gerne nochmals: «Das ist skandalös». Dieses riesige Potential an einheimischer, CO<sub>2</sub>-freier Energie, muss zwingend genutzt werden.

Damit eine wirtschaftlich sinnvolle Lösung möglich ist, müssen alle wichtigen Player im Rheintal Hand bieten und mitziehen. Wie die Regierung uns schon früher hier informiert hat, hat sie einen Runden Tisch mit den wichtigen Playern im Rheintal initiiert, mit der GEVAG, HOLZIM, TEGRA und diversen Energieversorgern. Mit von der Partie sind auch die IBC und Rhienergie. Gemäss meiner Auskunft werden erste Ergebnisse bis im Sommer erwartet.

Nun zur Antwort der Regierung. Die Regierung schreibt, dass die IBC «vorderhand» - und dieses Wort habe ich genau gelesen – «vorderhand» nicht an der Abwärme interessiert sei. Auf Nachfrage bei der IBC schreibt sie mir, dass sie nicht an Fernwärme im Hochtemperaturbereich interessiert sei, weil die Leitung dafür zu teuer wäre. Die IBC sagt aber auch, dass sie eine Lösung mit Power to Gas nicht ausschliesse. Dafür könnten die bestehenden Leitungen genutzt werden. Von der Effizienz her, ist klar: die Abwärmenutzung wäre viel effizienter - zudem würde der Kanton den Leitungsbau mitfinanzieren – aber, zumindest schliesst die IBC die Türen nicht ganz zu. Ich bin also gespannt auf die Ergebnisse des Runden Tisches. Ich werde dieses Ergebnis genau anschauen und behalte mir vor, danach wieder hier aktiv zu werden.

Gemäss meinen Informationen soll der Weiterbetrieb der Biomassekraftwerke ausserdem in der Zwischenzeit gesichert sein. Die Baurechtsverhandlungen scheinen also positiv zu verlaufen. Das schafft Investitionssicherheit. Ich sehe das Ganze also nicht ganz so schwarz wie die Regierung.

Ein Projekt sowohl mit der Rhienergie – diese ist nämlich auch an der Abwärme interessiert - wie auch mit der IBC muss darum zwingend weiterverfolgt werden. In die Prüfung kann natürlich auch eine Lösung mit Power to Gas einfließen. Wichtig wäre eine umfassende Machbarkeitsstudie, eine Studie, die wohl der Kanton oder vielleicht auch der Runde Tisch in Auftrag geben müsste.

Falls der Runde Tisch dazu keine Resultate liefern wird, werde ich diese Frage hier ganz sicher wieder aufgreifen. Wir können es uns nicht leisten, riesige Mengen an einheimischer CO<sub>2</sub>-freier Energie zu vernichten, solange wir so stark vom Import von Erdgas und Biogas aus dem Ausland abhängig sind.

Das Thema ist also nicht vom Tisch, das Thema ist nur vertagt.